

Was Mode erzählt

Weiblichkeit und Männlichkeit auf der Bühne der Zeit

Von Tag zu Tag

Sendetermin: 5. Mai 2015

Moderation: Johann Kneihs

Länge: 35 Minuten

Fragen und Antworten

1. Die Bedeutung von Kleidung ist klar. Aber was ist die Bedeutung von Mode?

Sie „spricht hinter unserem Rücken“. Mode drückt Gesellschaftsordnung über die Kleidung aus.

2. Warum sind Strümpfe hier besonders interessant?

Früher wurden sie von Männern getragen, die so ihre Beine zeigten. Heute machen das Frauen.

3. Was versteht man unter dem Begriff „cross-dressing“?

Dieser Begriff bezeichnet das Tragen von Mode, die üblicherweise dem anderen Geschlecht zugeordnet wird.

4. Warum wollten sich männliche Bürger über die Mode gegenüber dem Adel abgrenzen?

Sie waren überzeugt, dass es den Höflingen nur um den Schein ginge. Für die Bürger waren die wahren Werte aber im Kopf.

5. Wie wurde diese Abgrenzung ausgedrückt?

Die Hosen wurden weiter, Anzüge wurden getragen, der Körper verschleiert und das Bunte verdrängt. Der bürgerliche Anzug verhüllt das „Fleisch des Körpers“.

6. Was versteht man unter dem Amtskörper?

Nicht mehr der nackte muskulöse Körper sollte im Vordergrund stehen und über die Mode gezeigt werden, sondern das bekleidete Amt: Richter, Lehrer, Banker.

7. Wie wurde das erreicht?

Dunkle Wollstoffe wurden verwendet, die nicht eng am Körper anliegen.

8. Was ist der Hintergrund für das Tragen des „Kleinen Schwarzen“ von Chanel?

Modische Kleidung, die die Reize der Frau zeigt, ohne im Alltag sofort gravierend aufzufallen.

9. Welche Dialektik wird von den Designer/innen Coco Chanel und Christian Dior aufgespannt?

Chanel hat männliche Mode auf Frauen übertragen, und sie so etwa von der Corsage befreit.

Dior hingegen hat über weite Röcke, die den Reifröcken angelehnt sind, das Weibliche wieder gestärkt.

10. Woran zeigt sich, dass Frauen mehr Freiheiten im Bereich der Mode haben als Männer?

Frauen können ein knallbuntes Blumenkleid tragen, was bei Männern üblicherweise reichlich seltsam anmuten würde.

11. Was ist ein Dandy?

Ein modebewusster Mann, der „lebt, um sich anzuziehen“ und sich nicht „anzieht, um zu leben“.

12. Warum stellen Tätowierungen eine Gegenbewegung dar?

Tätowierungen waren früher Exoten, Fremden, Sträflingen und Matrosen vorbehalten. Heute sind Tätowierungen längst von den Rändern in die Mitte der Gesellschaft gerückt.

13. Was versteht man unter „doppel-crossing“?

Wenn Kleidung getragen wird, die ursprünglich sowohl dem anderen Geschlecht als auch anderen Gesellschaftsschichten vorbehalten war, zum Beispiel Jeans.

14. Welche Rolle hatten Hüte in unserer Gesellschaft?

Hüte zeigten ganz klar, welcher gesellschaftlichen Schicht man angehörte. Bürger etwa haben Zylinder getragen, Könige Kronen.

15. Warum hat Barbara Vinken das Buch ihrer Mutter und Textilarbeiterinnen gewidmet, die ihre Arbeit verloren haben?

Ihre Mutter war Strumpfdesignerin am Niederrhein. Die Tradition und das Wissen um die Strumpferzeugung und die Weberei sind aber aus diesem Gebiet verschwunden.

16. Wie definiert der Architekt und Kulturpublizist Adolf Loos die „perfekte Mode“?

Man wäre perfekt und richtig angezogen, wenn man in der herrschenden Schicht bzw. Stadt nicht auffällt.

17. Dürfen Männer bis heute „nichts Schönes“ anziehen?

Das hat sich mittlerweile auch geändert. Der „metrosexuelle“ Mann – nicht stigmatisiert – darf schöner werden, indem er Bleistifthosen trägt und Jacketts auswählt, die wie Ballettanzüge aussehen.

18. Was bedeutet die Aussage von Barbara Vinken „die Funktion der Kleidung ist ein Schleier für die Schönheit“?

Dieser Satz fällt am Schluss der Sendung und bleibt unerklärt.